

Erfahrungsbericht Auslandssemester Universität Stellenbosch: Juli bis Dezember 2018

Das Auslandssemester an der Universität Stellenbosch ist trotz des hohen organisatorischen Aufwands und den hohen Anforderungen im Studium selbst eine lohnende und bereichernde Erfahrung. Wer ein akademisch anspruchsvolles und kulturell bereicherndes Auslandssemester erleben möchte ist an der Universität Stellenbosch genau richtig.

Visum

Das Visumprozedere ist sehr aufwendig und muss mit genügend Zeit angegangen werden. Auch das Zusammenstellen aller geforderten Unterlagen für das *Exchange Visa* braucht Zeit. Benötigt werden unter anderem ein *Medical Certificate*, für das eine Röntgenuntersuchung nötig ist. Hierfür kann man an der Universitätsklinik einen Termin machen und wird dort auch mit einer großzügigen Reiseapotheke ausgestattet. Zusätzlich sind aktuelle, gestempelte Bankauszüge und Hin- und Rückflüge nötig. Sobald alle Dokumente der Universität Stellenbosch eingetroffen sind kann man zur Botschaft. Es kann durchaus vorkommen, dass individuell noch zusätzliche Dokumente vor Ort gefordert werden.

Studium

Das Studium in Stellenbosch war sehr zeitaufwendig aber auch inhaltlich auf höchstem Niveau. Besonders die kleine Kursgröße und der dadurch persönlichere Kontakt mit den Professoren und Mitstudierenden hat mir sehr gut gefallen.

Für alle Kurse wird schon während des Semesters viel verlangt. Es müssen Essays geschrieben, Präsentationen gehalten und Zwischentests absolviert werden. Am Ende des Semesters werden dann die Endklausuren geschrieben. Während des Semesters bleibt deshalb kaum Zeit etwas außerhalb Stellenboschs kennen zu lernen und auch an den vielen Societies kann man leider nicht so intensiv teilnehmen. In allen Kursen wird immer wieder auf aktuelle Geschehnisse in Südafrika eingegangen und versucht diese mit den gelehrteten Theorien zu verknüpfen. Dieser Praxisbezug ermöglicht einem das Gelernte gleich anzuwenden.

Zu beachten ist, dass am *Economics Department* nur Masterkurse belegt werden dürfen, weshalb nur wenige Kurse zur Auswahl stehen. Außerdem müssen *Macroeconomics* und *Microeconomics* in Göttingen bereits absolviert worden sein, um die gleichnamigen Kurse in Stellenbosch belegen zu können.

Den Kurs Institutional Economics mit Herrn Professor Siebrits kann ich jedem empfehlen der sich gern mit verschiedenen ökonomischen Theorien und der empirischen Erforschung dieser beschäftigt. Prof. Siebrits nimmt sich auch viel Zeit, die Meinung der Studenten zu den Theorien zu hören und freut sich über angeregte Diskussionen. Durch die Essays hat man noch einmal die Möglichkeit sich intensiv mit einzelnen Theorien zu beschäftigen.

Public Economics war auch ein sehr spannender Kurs, aber auch anspruchsvoller. Dieser wurde von mehreren Professoren gemeinsam gehalten und beschäftigt sich generell mit Grundlagen öffentlicher Güter und im speziellen mit verschiedenen Arten von Steuern. Auch Dezentralisierung wird behandelt. Der Südafrikabezug in allen Vorlesungen macht den Kurs noch interessanter.

Economics of Education war ein sehr anspruchsvoller Kurs, bei dem fortgeschrittene Kenntnisse von Stata und Vorwissen zum südafrikanischen Bildungssystem verlangt werden. Jede Woche müssen hier 40-50 Seiten Text vorbereitet und in einer benoteten *Reading Reflection* zusammengefasst werden. Die vorgestellten Daten verschiedener Studien werden dann mit Stata eigenständig

ausgewertet. Zum Abschluss wird ein Essay geschrieben. Wer Spaß an Datenverarbeitung und einem tieferen Verständnis des südafrikanischen Bildungssystems hat, ist hier genau richtig.

Am *Agriculture Economics Department* habe ich den Kurs *Agriculture Economics: Environmental Policy* bei Professor Kleynhans belegt. Dieser Kurs vermittelt die theoretischen Grundlagen der Umweltökonomie und konkrete Methoden, um den Herausforderungen verschiedener Umweltproblematiken zu begegnen. Auch hier wurde immer wieder auf Verhältnisse in Südafrika und Stellenbosch selbst eingegangen. Der Kurs war zum Teil auf Afrikaans, was das Verständnis etwas erschwert hat, aber meine Mitstudierenden haben mir immer weitergeholfen. Diese Erfahrung war auch wertvoll um die Schwierigkeiten vieler südafrikanischer Studenten nachzuvollziehen, die kein Afrikaans sprechen.

Das Blockseminar *Applied Economics* am *Sustainability Institute* war eine großartige Möglichkeit gleich ganz tief in das Spannungsverhältnis zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in Südafrika einzutauchen. Es wurden wirtschaftshistorische Gründe für die heutigen Probleme aufgezeigt und viele verschiedene Aspekte der heutigen wirtschaftlichen Situation Südafrikas analysiert. Gemeinsam wurden mögliche Lösungswege und Entwicklungsmodelle erarbeitet und diskutiert. Die Teilnehmer des Seminars kamen teilweise aus anderen Ländern und unterschiedlichem beruflichem Hintergrund was das Seminar zusätzlich spannend machte. Die Anforderungen waren auch hier sehr anspruchsvoll. Es musste ein kleiner Essay zu Beginn des Seminars geschrieben werden, eine Gruppenpräsentation erarbeitet werden und nach dem Seminar ein Essay bestehend aus zwei Teilen und einem Lerntagebuch geschrieben werden. Ein schöner Bestandteil war die tägliche Gemeinschaftsarbeit, die vor dem Beginn des Seminars geleistet werden musste.

Soziales Projekt

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Studiums in Stellenbosch ist die Teilnahme an einem sozialen Projekt. Von der Universität werden verschiedene Projekte angeboten. Ich habe mich für das VCE Projekt von Joe Warren entschieden. Hier fährt man einmal die Woche für zwei Stunden in die *Vlottenburg Primary School* und übernimmt eine Unterrichtseinheit. Man sollte auch zwei Stunden Vor- und Nachbereitungszeit pro Woche miteinplanen. Der Unterricht mit den Kindern hat großen Spaß gemacht und wir haben viel von unserer Lehrerin über die Lebensverhältnisse der Schüler erfahren. Wichtig ist pädagogisch sinnvolle Stunden vorzubereiten, aber immer mit Spaß für die Kinder zu planen. Am besten sollte man auch immer Extramaterial für die schnelleren Kinder dabei haben.

Unterkunft

Eine Unterkunft zu finden ist auch eine Herausforderung für sich. Die Mieten sind eher teurer als in Göttingen. Am besten man bewirbt sich so früh wie möglich auf die Wohnheime der Universität, diese Zimmer sind am günstigsten. Einen Platz dort zu bekommen ist allerdings schwierig. Eine weitere Möglichkeit sind private Studentenhäuser. Diese sind allerdings meist etwas teurer und man sollte sich am besten ein Foto des zu mietenden Zimmers schicken lassen, da die Angaben im Internet nicht immer mit der Realität übereinstimmen. Viele Mitstudierende haben über Facebook oder *gumtree* private Zimmer gefunden. Hier muss allerdings auf die richtige Wohngegend geachtet werden, da es auch in Stellenbosch unsichere Viertel gibt.

Freizeit

In Stellenbosch selbst gibt es zahlreiche schöne Cafés und Restaurants, die alle fußläufig zu erreichen sind. Stellenbosch hat den typischen Charme einer kleinen Studentenstadt und man trifft täglich bekannte Gesichter. Außerhalb Stellenbosch findet man viele beeindruckende Weingüter und Märkte am Wochenende, die sich gut für eine Lernpause eignen.

Kapstadt liegt etwa 50 min entfernt und ist am besten mit dem Auto zu erreichen. Die Züge sind leider sehr unsicher und nicht zu empfehlen. In Kapstadt hat man auch ein größeres Angebot an Geschäften und kann die nahen Strände besuchen.

Nach Ende der Klausurenphase hat man dann auch endlich Zeit die unterschiedlichen Teile Südafrikas zu erforschen. Zu empfehlen ist auf jeden Fall auch die East Coast zu bereisen, weil die Lebenswirklichkeiten hier noch einmal ganz anders sind. Gerade in ländlichen Gebieten kann man viele interessante Menschen kennen lernen. Es war besonders interessant das Gelernte aus den Kursen mit den verschiedenen Eindrücken zu vergleichen und viele neue Aspekte zu sehen.

Tipps

Zu beachten ist, dass Stellenbosch im dortigen Winter wirklich sehr kalt werden kann. Man sollte also genug warme Sachen dabei haben. Viele Dinge des alltäglichen Lebens können aber auch in Stellenbosch gekauft werden (Bettsachen, Heizstrahler usw.).

Zur Fortbewegung kann ich allen ein Fahrrad empfehlen. Zwar sind die Wege in Stellenbosch nicht so weit, aber gerade in der Dämmerung kann man noch mit dem Fahrrad von der Universität nach Hause fahren, zu Fuß gehen sollte man dann nicht mehr unbedingt. Gerade abends ist man sehr viel eingeschränkter als in Deutschland. Man kann aber relativ günstig mit *Uber* überall hinkommen.

Nicht verpassen sollte man die sogenannten *Formals*, eine Art Ball, der von den einzelnen Fakultäten veranstaltet wird. Es ist eine tolle Gelegenheit an einem solchen Event teilzunehmen und noch mehr mit den anderen Studierenden in Kontakt zu kommen.

Durch das Auslandssemester bekommt man einen tiefen Einblick in die Faszination und Widersprüchlichkeit des Landes und der Menschen. Das theoretisch Gelernte wird durch das Reisen bereichert und man kommt mit einem tiefergehenden Verständnis für die Herausforderungen Südafrikas wieder. Die Erfahrung war wirklich einzigartig und ich würde sie jedem empfehlen!